

Kanzelabkündigung zum 2. Sonntag der Passionszeit
12. März 2017
im Evangelischen Kirchenkreis Solingen



**„Solange wir also noch Zeit haben, wollen wir allen Menschen Gutes tun – vor allem aber denjenigen, die durch den Glauben mit uns verbunden sind.“
(Brief an die Galater 6, 10)**

Liebe Gemeinden in Solingen, liebe Schwestern und Brüder!

Am zweiten Sonntag der Passionszeit denkt unsere Kirche an verfolgte und bedrängte Christen und Christinnen weltweit und wir halten Fürbitte für sie.

Es gibt viele Orte auf der Welt, an denen der Glaube an Jesus Christus nicht frei gelebt werden kann. Dazu gehören Länder des Nahen Ostens, Teile Indonesiens und einige Gegenden Afrikas. Gottesdienste werden dort gestört, Repressalien gehören zum Alltag, Gemeindeglieder werden inhaftiert, das Leben ist angespannt und gefährdet.

Das Christentum ist die weltweit am meisten verfolgte Religion. Bei uns gerät das oft in Vergessenheit. Oder es ist uns etwas peinlich, in besonderer Weise für die verfolgten Glaubensgeschwister einzutreten. Genau das sollten wir aber tun. Mir ist dabei wichtig: Die besondere Verbundenheit mit Christen und Christinnen und das Engagement für alle Menschen in Not dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden.

Religionsfreiheit ist ein Menschenrecht. Sie kann weder auf eine bestimmte Religion beschränkt noch mit Bedingungen verknüpft werden. Wir können sie auch nicht in Deutschland davon abhängig machen, wie sie anderswo umgesetzt wird. Es ist aber unsere Aufgabe, laut darauf aufmerksam machen, wo die Religionsfreiheit verletzt wird.

Ich bitte Sie darum, für die verfolgten und bedrängten Christinnen und Christen zu beten. Und ich bitte Sie, überall da, wo Sie mit anderen ins Gespräch kommen, dafür einzutreten, dass Menschen ihren Glauben frei leben können, Andersgläubige wie Christen.

Mit herzlichen Grüßen, Ihre

Pfarrerin Dr. Ilka Werner, Superintendentin
des Evangelischen Kirchenkreises Solingen

